

Fruntlicher, lieber her und bruder!

Ich wunsche uch und mit sampt allen, so got forchten, die worhafftig erleuchtong des evangeliums von der klarheit Jesu Christi, durch welche wir von irsal behüt und uff im, dem einigen weg zum ewigen leben biß ans end pliben und furfarhen mogen on alle trennung und eygenwillig furnemen. Amen.

5 Es ist das büchlin vom sabbath, so ir hergeschickt, uns uberantwortet worden eben der zitt, do mich der herr under syner vatterlichen straf ernstlich hielte: dan myn liebe schwester und husfrow G[nese], myn getrwer behilf zu allem dinst gotts, lag kranck und starbe auch in denselbigen tagen mit grosser stille, rug und an gott ergebong, aber nit on myn grosse unruh und anfechtong. Dann ich die straf gotts zugegen wol erkannte und ließ mir myn sund fast leyt syn, dadurch gott disen fall durch solliche mittel mir zur beschwerong furderte. Im sey lob in ewigkeit, der mich so vatterlich heimsucht und alweg im krütz syn bestendig wolmeinong und myn sund mir weiset. Zudem so habe ich und andere etlich tag nit anders wyssen mogen, dann das er es auch wölle mit mir gar auß machen und mich von hynnen nemen, drumb ich uwer brief und das büchlin bynoch ein gantzen monat byseits gelegt und mich syn nichts bekumbert hab.

10 Nun so ichs itzond wider zu handen nymm, uberliese und erwege, so befinde ich kein andern nutz, dann das es mich tribt baß uffzusehen und gott mit grosserm ernst zu bütten, das er selbs die einfeltigen fur disen unärtigen vermessen und rumsiechtigen kepfen verhietten wolle durch verluhong und merong syner goben, sunst werden sollich lüt vil ergernuß anstiffen und vil anloß geben, nit allein dem judischen aberglauben, sunder auch der heidnischen lightfertigkeit, wie dann dises volck uff beide seiten hynuß hawet. Dann so in der buchstab abfället, so ist in schon got entpfallen, sytemal sy in der leer christi nit syen und deshalb keinen gott worhafftig haben mögen.

25 Es were gut, myn her, das wir diser warnong des h. apostel Johannes acht geben: So jemant zu uch kompt und bringet dise leer nit, (meynendt die leer Christi), den nement nit zu hauß und grussen in auch nit, denn wer in grusset, der machet sich teilhafftig syner bösen werck. Ist uns die leer Christi angelegen, so werden wir kein gefallen tragen ab allen den, so der entgegen streben. Es höret nyeman gern synes fründs schmehong: drumb will der apostel, wie under dem gesatz, die der leer halb verbannet wurden synt, vermitteln pliben und sich ir nyemat hatt angenommen, zur anzaig, das gemeiner kirchen verstand irem irsal zuwider sey, also solle es by den christen auch syn, das in anmutig seyen alle die, den Christus grosse ist, und geflohen werden alle, so dem sun gotts zuwidder leren und leben, sunst erzaigen wir uns durch fruntlich beywonung als die ein wolgefallen ab der lesterong tragen.

35 Das aber dises sabbath-buchlin der leer Christi nichts hab, ist eim rechtglaubigen ungezwifelt, dann die leer Christi bringt alweg ans liecht unser fünster hertzen, unser verborgen sund, unsers alten Adams naturlichen fluch, sampt synem bosen tück und unvermogen zum guten, aber willigen zwang zum argen, welche ding die apostel durch den tod Christi klarlich dARTHUN, und dagegen durch den geist syner uffersteong zeigt die leer Christi an, wie durch die gnad der kinderschafft dise unser naturlich maledeyong sampt syner wurtzel, das ist mit der alten geburt, gar werde hynngenomen und dagegen des gebenedigten sommens goben und schencken ingepflantzet. Sy weiset wie wir vergangner sund ledig werden, was da sy fur gott gerecht machen; was sei zum erben uffnemen der himelischen guter; was da sey ein newe creatur fur gott

geschaffen zu guten wercken und ein erleucht hertz; wie die ankunfft des glaube[ns] und wie das
hertz renewet und der inwendig mensch noch gott gestaltet werde; welcher glaub abfallen,
45 welcher nit abfallen mag; was angenommen und erdiechte, und was rechte junger Christi syn; wer
in erkantniß der worheit stöt; was da sey christlich freyheit; was unterscheidt zwischen gesatz
und evangelion sey, zwischen dem buchstabischen und naturlichen wort gotts, zwischen schein
und worheit; wie der mensch Christus in itzigem untodtlichem und gottlichen wesen des vatters
50 unser hertzen hie regiere; ob er das thue durch sich selbs zugegen oder durch mitelung der
creatures, als do syn ußwendig wort und usserliche sacramentzeichen; was die prob eins rechten
glaubens; wie und wenn der glaub neue und himelische menschen mach; warin beharrong der
glaubigen seie; warin ir furgang und volendong, und wie der vatter zühe, der sun erleuchte und
der h. geist heilige die usserwelten; welcherley hendel die leer Christi tribt und die apostel on
55 underlaß herrlich getriben haben, die disem buchlin ein grewel syn, dann es verspottet alle
geistliche händel. Wie mag etwas verstands Christi by disem geist syn, der den sibenden tag und
den todten buchstaben nennet ein starcken felsen daruff der baw bestöe, ein zeichen und sigel der
hofnong zwischen gott und den menschen danach wir geriecht werden? Drumb uffzesehen, das
wir nit ein falschen sabath fur ein rechten erwischen! Was will Christus syn, so der sibendt tag
60 die hofnong ist, die mitelong zwischen gott und den menschen und der starck felß und grundtfest
des geistlichen gebaws? O des jamers! Sölle also under dem namen Christi syne gottliche
herlicheit gelestert und nichtigen elementen diser welt zugeben werden mit so grossem frevel, so
grosser vermessenheit und unverstandt, das allein geburet der gottlichen macht Christi Jesu?
Wohin syn wir gefallen, barmhertziger vatter, das solliche geister nit allein leser und zuhörer,
65 sunder auch nochvolger finden sollen! Gott wolle sich der armen gewissen erbarmen, die leider
noch der irtumb und sund gefangen syn, welche je herter, durch solliche rumsiechtig
vermessenheit ins teufels banden under dem schyn der gottsforcht ie herter verwickelt werden.
Gott helf in und uns zur worheit in Christo Jesu. Amen.

Drumb lieber her und bruder, wann sich jemants einer prophetey ryemete, so sollen wir
die geister nit ußleschen, sunder alles beweren und das gut annemen, aber mehr uff die worheit
70 und uff die crafft gottes, weder uff die schatten und den todten buchstaben des Mosi sehen, und
wol warnemen was gott in uns leret, was der h. geist bezügete, was zur besserong und
aufbawong an gott diene, was unserm glauben an Christo gemese, und die neben schirm streich
und prachtlichen, geschwilstigen wort gar nicht achten, die do pflegen usserhalb dem
inwendigen, lebendigen und herschenden Christo vil hoher kunst furzugeben. Dann dwil ein
75 christ allein soll annemen das im jederzitt besserlichen ist, so müsse er vil ding lassen furgön, so
gleich an in selbs gut und ander mügen zur aufbawong an gott furdern, sytemal ein besondere gob
ist die geister zu unterscheiden fur die gantz gemein, 1. Cor. 12, und nit jederman ein ding uff
ein jede zitt fuglichen ist; das hatt man offenlich exempel in lastern: disen muß man triben zum
ernst, den andern ermanen gemacher zu thun und näher uff gott den heren zu sehen.

Doch ist dieser mensch und andere sins glichen nit ze hassen, sytemal die finsternüß
überal noch groß furhanden ist. Wir bekennen alle mit mund, das Jesus Christus unser heiland
sey. Was er aber in der krafft uff disen tag ist, das würt er uns durch synen geist teglich wyters
offenbaren und in unsern hertzen durch die that dem gewyssen furstellen, nit das neue
80 seltzamm meinong uff den platz werden kommen von disem oder jenem nichtigen elemente,
aber das die worheit fur gott auch in unsern hertzen solle ewig bestendig worheit werden, syn
und pliben, das nit ist by den so gantz fleischlich gesynnet syn.

Nun ist aber eim christen an sollichen disputationen nit vil gelegen, wo man Christo dem
heren damit nit zu nach komp[t]. Ich wolte selbs, das es mit den festen der ostern und pfinsten,

auch den sonntagen und anderm mehr, da mehr angelegen, were von alten anders bedacht, dann sy
90 haben eins in das ander geworfen und bald ein hadder angefangen, dadurch dem rechten meister,
dem h. geist, syn ußwendig bild, so in der geschriff entworfen, gar verwüstet und syn ampt
bynoch abgeschafft ist. Das mag ich in disem fall on schaden wol wünschen, est ist aber drumb
nit, und will mir nit gebüren dernhalb ein rümor und unruh anzustiffen. Die geschriff des Mosi
ist noch furhanden, uß der ich zeugnuß myns lebens und heils hab. Was wolte mich irren der
95 ußwendig welt gepruch, das ist usßwendige ubong, sy sey mit oder on geschriff angenommen?
Wer glaubt an Christum, der hatt das ewig leben: was bedarf er wyters? An andern dingen allen
ist wenig gelegen, dann sollicher glaub fasset die gnad gottes, die verheissong, das erb, macht
neue hertzen, worhafftige anbetter und diener gotts zu allen guten wercken geschickt, welche
güten werck uß thaetiger lieb und nit uß dem buchstaben noch fleischlichem ansehen fliessen.
100 Uff das ich aber myn verstandt disem buchlin entgegen setzen und syn fürgeben mit
worheit heiter ablenen moge, hab ich bedacht eben der ordnung nach, wie irs in ewerm brief an
uns begeren, zu schriben, zum ersten den unterscheid zwischen dem gesatz Mosi und unserm
evangelio; zum andern was oder wie ferr uns der gantz Mose itzond under den erhehten hern
Jesu Christo angöe; zum dritten des buchlins haubtgrund eroffnen und iren felh anzaigen. Ich
105 will aber mit der hilf gotts nit uffs buchlin allein, sunder uff vil verwurten gewissen und uff die
juden, so derglichen disputation in diser landart auch angestiff, myne rede riechten, domit
einmol sollichem anfechten genug bescheen, wo anders durch mich mog gnug bescheen, oder
joch das ich myn gering vermogen einsmals darthue; dann es mir nit neue hendel syn, und von
andern gar mit andern grunden furbrocht weder dises buchlin thutt, dann es weder jüden noch
110 christen, weder buchstaben noch geist erreicht, sunder ist ein verwürks, eigenkopfigs fürnemen,
das wider den schriber nit klein bedencken bringt. Und domit ich dester freyer und jederman zu
gut schriben mag, werd ich furter nit an euch myn red tun, sunder zum gemeinen leser, der gar
mit vilen irsalen verhafft ist, uß des gemüet und hertz ich underston werd zu reden.

I. De lege in se ipsa qua evangelium complectitur.

115 Wolan uffs erst. Das gesetz ist der ewig will gotts zu stroffen den boßwilligen und selig zu
machen den ußerwelten uß syn gnaden, welchen er den vattern innerlich kundtbar gemacht und
allem volck vom berg Horeb in die zehen wort verfasst offenlich furgeben und dieselbigen
hyenoch vom tabernakel und sunst durch vil gepot so in den funff buchern Mosi dutlichen
angezaigt syn wyters erklert hatt, das ist in im selbs des gesetz gottes beschribong, welches end
120 Christus ist. Wer an den glaubt, der ist gerecht und hatt des gesetz gerechtikeit uberkommen wie
durch Mosen und die propheten mag dargeben werden und ich vilicht etwan auch melden wurd.

II. De lege citra Christum considerata, que opponitur evangelio.

Aber dwil Israel hatt sollichem gesetz der gerechtikeit nochgestanden und hatt das gesetz der
gerechtikeit nit uberkommen, darumb das sy es nit uß dem glauben, sunder uß den wercken des
125 gesetzs gesucht haben etc., Ro. 9, deshalb die werck des gesetz, welches nach syner art und
natur Christum mit inschlusset, ir, der phariseer, eigen gerechtikeit worden syn, dadurch sy
verhindert sich nit haben mogen der gerechtikeit, die fur gott gilt, der gnaden gottes underthan
machen, ist gevolget, das die apostel das gesetz und gnad, den Mosen von Christo, die mittel
vom end, den buchstaben vom geist, das bild von der worheit abteilen, welche doch im geprauch
130 zusammen gehoren, denn Moses on inschlussong Christi ist nit das ewig wort gotts, doch das jedes
in syner ordnung plibe, und haben also ir worhafftig furgeben noch der juden verstand gemessigt
und geheissen das gesatzs alle gebott, alle geriecht und ceremonien an in selbs usserhalb im
blossen buchstaben, wie sy in Mose beschriben syn, dann in allen disen dingen, so der buchstab

135 anzaigt, haben die juden sich für gerecht fürgeben. Wie der buchstab uff den gantzen inhalt die ...
davon hynnoch wyters.

140 Wann nun das gesetz dem evangelio entgegen gehalten wirt, so ist es gewonlich nichts
anders dann der buchstab Mosi on Christum und on geist, des sich die vernunft und der fry will
auch eins gottsforchtigen menschen fast ernstlich, aber uß ir selbs krefft und on die gnad
Christi und geist understot ze halten und sich auch verwenet, als ob sy es schön halte, welches
145 doch nit wor, sunder ein glyssnery und ein vergeblich und falsch annemen ist, sytemal dem alten
menschen das böse von natur anhengt und er von dem gesetz der glidder under dem gesetz der
sund gefangen ligt, davon er sich nit entbinden mag biß im der erlöser selbs die band uffthut und
fürhet ins reich der freyheit. Aber das gesetz erfordert ein gut uffrecht hertz, ja es bringt
merglichen schaden, also sich wollen mit dem gesetz selbs gerecht machen und gotts gerechtikeit
150 ußschliessen, wie im Tim. alle, so ir heil und versicherung in wercken suchen, es hab sy glich
gott selbs gebotten, dann wer glaubt, der ist schon selig, etc.

Distinctio inter legem veritatis et evangelium patefactum.

155 Wiltu aber gruntlich wyssen die abteilung des gesatzs vom evangelio, so bedenck by dir
selbs, das das gesetz uff zweyerley wyß genommen wirt: zum ersten in im selbs mit sym gantzen
inhalt, wie es gott durch Mosen geben, in den propheten ußgelegt, den glaubigen hertzen
ingelüchtet hatt, welches ist syn ewig wort, das in der vollkommen zitt ist im fleisch erschynnen,
vorhin aber im wulcken, in den schatten und figuren des gesetz dusetfeltig furgebildet; zum
andern noch dem dinst Mose, wie es vom geist der forcht wurt angelegt oder wie es by der
vernunft, die on gotts stelong ist, allweg angelegt und verstanden worden und noch wurt. Uff
160 beide weg handelt vom gesetz und teilets ab vom evangelio die geschriff, dann das gesetz an im
selbs, das ist für gott und in der worheit, ist syn gottlicher rhat und wolgefallen, dadurch er zum
preiß syner herlicheit noch allen geschepften den menschen ze machen und noch sym abfall,
durch den lauff syns worts im fleisch, durch den handel Jesu Christi syns eingebornen suns,
wider uffzeriechten und inzuführen in gemeinsam der himelschen güter by im selbs von ewigkeit
beschlossen hatt.

165 Sollicher rhat und wort gotts ist das gesetz Mosi genant, dwil es infürhet und gewönet uff
unsern heren Jesum Christum, welchen die figuren und ceremonien alle abmalen als der zitt
zukunfftig. Dann der gantz Moses dahin geriecht ist, das er sollichen handel gotts bezug und uff
Christum leite, dahyn der h. geist endlich gesehen durch das gesetz. Drumb die gebott als notig
fürgeben, sytemal sy die sund und den naturlichen fluch der hertzen anzaigen. Desglichen so
bezuget die riechterlich ordnung und die straffe im gesetz furgeben, das gott alles, das für im
unrecht ist, nit wolle für im ungestraffet lassen, dwil er die weltlichen ubel, das ist so weit die
welt übel und unrecht erkennen mag für der welt, so scharpf zu strofen befolhen hatt. So nun
170 durchs gesatzs der zorn gotts und des menschen unrecht wol furgebildet und zugleich kundtbar
gemacht ist diser, durch den die sund vergeben, der zorn und strof gottes hyngenommen und das
himelrich zugestellt wirt, welches ist des veterlichen hertzen ebenbild, so volget, das sollich
gesetz ist und genant wurt das wort gotts, der rat gotts, syn güte, syn gnad, syn barmhertzigkeit
und anders mehr, wo es anders geistlichen und ins hertz von gott ingegossen ist.

175 Drumb beschreibe das gesetz der kunglich prophet David also, ps. 19: Das gesatzs des
heren ist on wandel und erquickt die seel etc., welche wort vom buchstaben des Mosi nit syn zu
verston, dann sollich ußwendig gesetz ist mangelhafftig biß das Christus das ins hertz selbs
schribet im h. geist, das nit allein die sund, sunder vergebung der sund anzeigt und mitteilet;
dennoch erst das gesetz, dwil es syn end erlanget, erquickt das gewissen und ist ein
gewissenschafft, ein hertzlich kunst, ein himlisch wißheit, ein verstand gottes, ein freud des

180 hertzens, ein erleuchtong der augen, und blibt in ewigkeit beston, so der buchstaben von ussen
plibt, erschrecket, furhet in verzwifelong, on allen verstand der himelschen guter, voller
trurigkeit des hertzens, voller blindheit der augen, und mag kein bestandt haben.

Dises gesatz ist geistlichen, hatt syn rug und beschluß in Christo, es ernwert die alt
geburt; und alles das dem evangelio zugeben, das stot im auch zu und bynoch ist es eins mit im.
185 Also sagt Paulus: Das gesatz ist geistlich, ist geist und bringt geist und leben.

Was haben sy aber fur underscheid? Daruff antwurten Augustinus und die vätter
gewonlich also, das das gesatz ist das verborgen evangelion, und das evangelion das erkleret
gesetz, das ist die gnad und gob gotts was nit in die welt geoffenbaret under dem gesatz, und
noch der erhohong Christi ist nichts im gesatz, in den schatten zu suchen. Ußgenomen die
190 zugnussen vom liecht, dann der leib des liechts, unser her Christus Jesus noch syner erhohong
erleuchtet die finsternuß der hertzen und weyset offenlich die worheit, sich selbs, welche die
schatten als zukünftig vorhin allein bedudet haben und etlich worglaubigen, hat es das ende, den
heren Christum Jesum, von ussen furgebildet, der mit krafft ire hertzen bewonet, leuchtet und
ernwert hatt. Dann kunig und propheten haben gesehen eben das, das die apostel gesehen, aber
195 vil der beider habens wol begert, aber nicht erlangt zu sehen. Das gesatz ist nit wider die gnad.
Vor dem gesatz hatt Abraam geglaubt und des heren dat mit freuden gesehen, uß dem das sich
im der her Christus durch syn h. geist in syn hertz gelossen hatt. Warumb solte das nit auch
möglichen oder bescheen syn under dem gesatz? Das wurt in David und Esaia fur andern
augenschinlich gesehen.

200 Wie weit die gesatz des lebens der Moses durch syn dienst und die ußwendig ubong
gefurdert hab, wurt hienoch wyter angezaigt.

Distinctio legis iuxta officium Mosi et evangelii revelati.

Das ewig gesatz, welches das hertz erleuchtet, hatt alweg verwaltet der sun gottes,
sytemal das gesatz geistlich ist, und fur gott Christus hutt und gestern und in ewigkeit ist.
205 Volgendts wollen wir vom dienst Mosi handeln, wie ferr er das gesatz sim ampt noch handelt,
was underscheid zwischen ampt Mosi und Christi, und was das gesatz und Moses dienst nutz sey
zu unsern zeiten. Wann sollichs verstanden und gefaßt, so ist man von vil irsal verhietet, die
itzond vil armer gewissen trucken.

Das gesatz noch dem ampt Mosi ist der vorbeschriben ewig will gottes, aber in steinen
210 tafeln geschriben und in den buchstaben verfasst, wie er von ussen, on den h. geist der
uffersteong Jesu Christi durch den geist der forcht oder etwan on geist von der alten natur wurt
angenommen.

Dise beschribong hatt dry artikel: zum ersten, das das gesatz ein ußwendiger handel sey;
zum andern, das es zur forcht trib und nichts wyters erlangen möge biß es Mosi uß der hand
215 komme; 3., das Mosi gesatz nit fur ceremonien allein sunder fur syn gantzen inhalt genomen,
welcher uß gar nichts angöt, und von syner krafft und inwirckong.

Zum ersten. Das gesatz ist ein ußwendiger handel: das vernym also. Das ampt des neuen
testaments ist ein ampt des geists, welcher geist lebendig macht durch die gnade und goben gotts,
so unser mittler Christus Jesus by uns selbs in sym h. geist anlegt und inwendig unser hertzen
220 verendert und neue himelsch menschen uß uns macht, uff das wir furter nit mehr irdisch, sunder
himelsch gesynnet syn. Dagegen ist das ampt Mosi von ussen, riechtet an und ordnet den unsern
menschen in ußwendigem gottsdienst, wiewol es zu dem innerlichen zufurhet, dann syn krafft
plibt in der alten geburt und im naturlichen menschen, sytemal der knecht gottes nichts vermag
dem ding die im der almechtig vatter allein vorbehalten und die alleyn herkommt durch gottlich
225 und ubernatürlich inwirckong der gnaden, welches ampt unserm lieben hern, dem menschen

Christo Jesu, dem woren son gotts und sunst nyemant weder in himel noch erden zustot, uff den gottes ewiger will und rathschlag gar lendet, Eph.: [Gr] *anakephalaiosasthai*. Darumb nennet Paulus das ampt Mosi im alten bund oder alten testament ein ampt des buchstaben, welcher buchstab todtet, davon hienoch.

230 Sollichs bewert der apostel zün Galathernuß Mose also: Lieben bruder, ich will noch menschlicher wyß reden, verachtet man doch eins menschen testament nit, etc. usque uber iiiii c xxx jor. Das ist wiewol der h. geist in der verheissong Abraams samen den Isaac und der Cananiter landt bestympt, so sihet er dennocht endtlich uff den woren somen, durch den allen geschlechten der menschen der segen zugefügt, und uff das ertheil im himel, die besitzong und
235 inhabong gottes durch ein worhafftig erkantnuß im glauben, welches ist das erdrich der lebendigen, dann usserhalb des wort gotts, unserm heren Christo Jesu, ist kein leben: in im ist das leben und das leben ist das liecht etc.

Wir alle die da glauben synt durch den gebenedeyten sommen Abrae, unsern Christum Jesum gebenedeyt, ja eben derselbig somen syn, dann wir synt alle einer in Christo, so ferr wir
240 im ingeleibt und als vom haubt die glydder durch synen geist worhafftig lebendig gemacht syn, das ist, so weit wiruß der alten geburt im geist unsers gemüts zur kindtschafft und ertheil ernewert syn, welches ertheil uns, wie dem Abraam,uß gnaden durch die verheissong frey geschenckt ist.

Nun ist dise himelsch verheissong und diser gottlicher handel Christi in unsern gewissen
245 so on mittelong einiges elements oder zesterlichen creatur beschiecht, durch den Isaac, den naturlichen sun Abraae und der Cananiter landt figurirt und abgemalet vierhundert und dreissig jor vor des Moses ankunfft und sym gesatz, zur anzaig das sollich testament und verheissong gottes uff Christum Jesum gestellt, versigelt und bestetigt ist on zutun und hilf des gesetzs Mosi, das zu Abraams zitten noch nit war, dan wie es von ussen im buchstaben ordnong hatt, also ist
250 die ordnong und lauff der gnaden inwendig.

Es ist ye ein volkomner bundt gotts mit Abraam beschlossen, Genesis am XV., da im syn glaub was uffgerechnet zur gerechtikeit und zwischen den stucken des opfers fuhr ein fewriger brand noch undergang der sonnen als ein finster was, dadurch gott den bund befestigt.

Diser bund der gnaden bestote uff der lutern verheissong gottes und syner worheit, dann
255 hie ist kein verdienst dann der einig glaub; und diserußwendiger bund druff gevolget, dwil der h. geist im handel ist, muß nit das recht wesen syn, sunder ein schatten des bestendigen handel gottes, sytemal der h. geist alweg uff syn eigen werck alle ding richtet, welches werck stöt in reinigong unser gewissen durch besprengong des bluts Christi, etc. Nun mag man also schliessen: ist die verheissong Abraae nit gewiß und noch unvolkomen vor ankunfft des gesätzs
260 Mosi, so ist nit wor das geschriben stott by dem offer Abraae: an dem tag macht der herr ein bundt mit Abraam und sprach: dinem samen will ich diß land geben. Hie meldet er den gemachten bund, dann ein bund ist ein versichert und bestetigt verheissong und ein unwandelbar zusag. Wolan, ist aber sollich verheissong durch gedachten bund bestetigt und wie der apostel schribt bestetigt uff Christum, so wurt er durchs gesetzs nit wider uffhören, noch mogen geendert
265 werden, dann gotts gaben und beruffong mogen in nit gerwen: er ist gott und unwandelbar, syn wort besteet in ewigkei.

Dwil nun das gesätz Mosi der verheissong nichts gibt noch nympt,uß disen ursachen, das die verheissong ist vorhin befestiget und als genugsamm von gott fürgeben: Ich, sagte er, will din gott syn, disem volkommen willen gotts kann das gesetz kein zusatz geben, er wer sunst an im
270 selbs mangelhafftig, so neme das gesetz die krafft der verheissong, wo es mochte gerecht machen und in gnadenbund infürhen durch Mosi ampt, dann sollichs ist uff die verheissong und

worheit gotts gestellt, und Möses mag mit sym ampt den geist und den inwendigen menschen nit erreichen, welcher zu woren guten wercken geschaffen alleyn in den ewigen bund ingefurt wurt; darumb dises ampt allein unserm heren Jesu Christo zustöt durch syn h. geist, dadurch er schafft und renewert, volget, das Mosi gesätz ein usserlicher handel ist und pliben muß, on
275 welchen handel alle verheissong gottes in Christo dennocht ja syn und amen syn in im.

Welches uß dem wol abzenemen, das Moses gott kein volck gemachet, sunder es schickt in gott zu sym volck Israël, das vorher was, dasselbig zu furhen uß Egypto, Exo. 3, welches
280 volck der herr synen sun und synen erstgebornen heisset, Exo. 5. Wiewol sy durch der Egypter laster gar verderbt waren, Ezech., dennocht waren sy der alten verheissong halb gotts volck, dann die verheissong gottes kan durch das arg nit gefälschet werden. Es ist und plibt der gantz Israel mit einander ein volck gottes und kinder gottes, aber gott hatt an ir kein wolgefallen; die uberblibenen noch der wal der gnaden, das ist die juden so inwendig verborgen syn und die, so im hertzen beschnyten syn, dern lob uß gott ist und nit uß den menschen, ja die vom naturlichen
285 menschen nit erkant werden, dieselbigen syn das warhafftig volck und eeliche kinder gottes, den die ewige unzergeckliche etc. verheissong züstöt. Domit aber gott dem volck dises lichts und leben mit usserlichen bildongen, figuren und schatten dem glaubigen fleisch anzaige, so hatt er durch Mose das gantz Israel angenommen zu sollichem gepruch, dern vil zum ewigen bund der gnaden nymmer kommen. Und heisset sy sym eigentumb, syn volck, das von heiden sey
290 abgesundert und furhet es uß dem diensthuß Egypti in die zeitlich verheissong des Cananiters, nochdem er sy in den ussern bund der eigenschafft, in steinen tafeln geschriben, waren uffgenommen, durch welchen bund sy gott im zum volck hatt uffgeriecht und ir gott worden ist, wie er den vattern Abraam, Isaac und Jacob geschworen hatt. Verstö aber, das der väter verheissong in uffrichtong des alten bunds gar geleistet ist fur gott dem heren, uß des mund
295 Mose vorgeschribne wort uff dem gefild Moab redet, dann der h. geist in im sihet uff den handel Christi und uff die ewig worheit. Dasselbst haben sy ein zittlich kunigrich, ein usserlich priestertomb, ein tempel, offerong der unvernunfftigen thier, ein usserlichen gottsdienst und ein weltliche heiligkeit, welches alles schatten synt und dem leib des liechts Christo Jesu vorleuchten durch ir bedütong und anzeig biß der gnadentag anbrichet, wie bescheen. Dann alles furgeben
300 des ussern gesatz ist undergangen, des geists gesatz ist ingangen; fur Davids zergecklich reich ist das ewig reich gottes, das rich der himel ingefurt, darin die gerechtikeit oberhandt hatt by den glaubigen; für Aarons priestertumb ist das geistlich priestertumb Christi, der sich fur uns im h. geist einmal dem vatter geopfert hatt am krutz und daselbst die ewig erlosong funden. Der tempel ist vertilget, dann Christus durch den h. geist weihet und heiliget uns zum tempel und
305 inwonong gottes, erbawen uff den grundt der apostel und propheten. Itzond begeben wir unsere leib zum offer das da lebendig, heilig und gott wolgefellig sey, welches ist unser vernunfftiger gottsdienst, gleich wie der herr fur unser mißthatt ein sundopfer worden ist und gott gehorsam geleistet hatt.

Diser unser gottsdienst ist von innen, dann wir uns nit selbs metzigen oder schlachten mit
310 einem fleischmesser, sunder durchs wort des krutz würgen wir ab den alten Adam mit synen begirden und betten an den vatter im geist und worheit allenthalben, nit allein zu Jerosalem oder uff dem berg Garizim. Alle weltlich heiligtum ist verloschen, wir aber streben itzond noch geistlicher und himelscher heiligkeit, die von ussen wol unbekant plibt. Daby ist abzunemen, wie die figuren uff Christum wysen, in bezugen und im statt geben, uff welchen sy alle gestellt syn.

315 Wie den Abraam, evor er geopfert und die beschneidong entpfangen, von wegen des glaubens erkant die gottlich antwort für gerecht (erkant!), dann er glaubt dem heren: das wart im zur gerechtikeit gerechnet; - diser gerechtikeit volget das usserlich offer der zerteilten stück und

die usserlich beschneidong als zeichen und ußwendig besigelong des innerlichen glaubens durch den er zuvor gerecht gemacht war, - also auch thut das gesatzs nichts zur gerechtigkeit, welche
320 bloß an der versprochen gnaden hanget; drumb das volgend gesatz Mosi sampt sym gantzen ampt glich wie Abraams opfer und beschneydong noch dem glauben gewesen; also ist es nichts anders dann ein usserlicher handel, dadurch die groß geheymnuß dem glaubigen fleisch furgetragen wirt, welche an keim zergenklichen element hanget. Und diß is vom ersten artickel.

Zum andern so ist das end den gesatz oder ampts Mosi die forcht gottes, uff die aller syn inhalt lendet. Aber das end des geistlichen gesatz, als für gott stöt, ist syn vetterlich hertz, die
325 lieb gottes, die ußgegossen ist in unsere hertzen durch den h. geist, welcher unß geben ist; das ist dise gnad, in der wir stön durch Christum, welcher drumb genant wirt des gesätz ende, dann er ist der vetterlich rhat und die lieb gotts, in dem die usserwelten im geliebt syn.

Nun ist das gesatz an im selbs einig und unzerteilet und wurt doch uff zweyerley weiß geübet und angelegt: wann es verwaltet und angelegt wirt von Christo, vom h. geist, so ist es ein
330 ewiger warer handel gottes aber es plibt nur ein zittlicher und figürlicher menschen handel, zu gotts eren dennocht dienstlichen, wo der knecht Mose als verwalter und befelhaber allein im dienst von ussen ist. Uff dise wise reden wir vom gesatz Mosi itzond, das ist als ferr er es mit sym dienst erreichen mag. Dann die apostel nit von syner personlichen erkantniß und gnaden,
335 sunder von sym ampt und befelh schriben. Syn heiligkeit gibt oder nympt nichts, aber syn ampt muß recht verstanden werden, sunst lauffen wir schwerlich an.

Das aber syn dienst des gesatz end wie es für gott stött nit erlange, ist genug offenbar eim iglichen der erkant das geistliche und himelsche gaben und gnaden gottes kein irdischer mensch geben kan, dann der himelsch mensch Christus Jesus thut es allein, welches auch Moses selbs
340 anzaigt, dann das volck der wüste hette fur syn aigen die versuchong pharaonis, die plagen Egypti, die grossen thaten und wunder xl jar lang gesehen und gehort, und uber das haben sy Mosen, den getrwen diener gottes, xxviii jor fur iren fursteher gehabt: dennocht ist kein wore frucht by der gemein gefolget, welches kurtz vor sym tod er selbs klagt mit disen worten: Der her hatt euch biß uff disen heütigen tag noch nit geben ein hertz das verstendig were, ougen die da
345 sehen und oren die da horen, Deu. 29. Mercke hie, das der herr ein verstendig hertz zu götlichen dingen gibt, sunst ist die natur tumm, blind und doll, obglichen Mose syn ampt getrwlich ußbricht und des gesätz vermogen dargestreckt wurt. Hette des gesatz ubong und handel etwas bestendigs von gott zu lernen vermocht, so wurden sich das under dem Mose, dem flissigen, hocherluchten menschen und getrwen knecht gottes wol eröiget haben. Nun horen sy den Mosen so lange jor und sehen selbs die wunder gotts, noch pliben sy unverstendig und haben weder augen noch oren zu vernemen die heimlichkeit gottes. Hatt nun Moses nichts bestendigs für gott by disem volck ußgeriecht, so wurt es freylich kein ander by ander luten thun mogen, es sey dann desselbigen
350 dienst und vermogen hoher weder Mosi ampt gewesen ist. Es muß in den hertzen durch den h. geist werden angelegt, sollen sy verstendig, sehend und hörend werden. Das vermag der knecht Mose nicht, der sun gotts hatt dise verheissong vom vatter empfangen, der gibt den h. geist und
355 ernewert das gemut noch dem innerlichen menschen.

Das der dinst Mosi uff die forcht gotts gar geriecht sey.

Was riechet aber Mose sunst auß by dem alten volck? Antwort: wan er am aller bessten ist so bringt er zu der gemein ein forcht gottes, welche tribt zu haltong der gebott, zu thun und zu
360 lassen wie und was jeder zitt gott gefallet.

Drumb hatt gott das gesatz geben mit sollicher ungehorter forcht, dann der berg brant biß mitten in den himel und war da finsterniß, wolcken und tunckel, und erhab sich ein blitz und donern und der don des horns stercket sich fast seer. Underdes redet gott die zehen wort druff der

365 bundt stöt. Als aber das volck sahe den donner und plix und die stym des horns, auch das der
berg rauchet, haben sy sich geforcht und wancketen und tratten von ferne, und tratten zu Mose:
Rede du mit uns, wir wollen gehorchen, und laß gott nit mit uns reden, wir mochten sunst
sterben. Ließ das xix und xx capitel Exodi und das v Deu., und bedencke wie offft gott sich ein
370 verzerend feur heiset. Hie syn grausamm grosse schrecken von fewr, rauch, donnern, plixen,
gedon des horns, erdtbydmen; das volck forcht sich, flühet, kan das gesetz nit hören, bedarf eins
mitler, aber als ein knecht, der das gesetz nit kann ins hertz und willen bringen; drumb zaigt er
mit worten und thaten an by disem alten volck den willen gotts und das gott wolle geforchtet syn,
biß das von in erlangt wurt der ander mittler, welcher mit bestendt zu gott furhet, das gesatzs ins
hertz schribt, worhafftig fromm und gerecht macht, zu fryd und freud und worer lieb gegen gotts
vatterlichen willen bringt.

375 Das aber Mose ampt uff die forcht geriecht sey, bezuget er selbs: Ir sollen, spricht er,
euch nit entsetzen; gott ist kommen, das er euch versuchte, und uff das syn forcht für ewerm
angesicht sey, domit ir nit sünden, Exo. xx, redet von der ankunfft gotts uff dem berg Sina: item,
der her sagt zu mir am berg Horeb: Versamle mir das volck, ich will sy myne wort hören lassen,
welche leren, wie sy mich forchten alle tag die sy im land wonen, Deu. 4. Moses ist mit im
380 handel, gott lasset horen syn wort, das ist syn gesetz gepeutet er in, welches leeret zu forchten in
dem herren. Drumb ist Moses ampt uff die forcht gottes gestellt und kann nit weyters, dann selbs
hatt im nichts wyters zur selbigen zitt befolhen.

Zu bestetigen die forcht, so hatt er im bund den er zwischen gott und dem volck im gefild
Moab machte, befolhen den sex sunen, so von Magden geboren, das sy uff dem berg Ebel
385 verfluchen solten die ubertretter des gesetz in den stucken furnemlich, die im, dem ußwendigen
befelhaber, mogen verborgen syn; und die fluch bestympte er, Deu. xxvii cap., aber die segen des
bergs Garizim verschweiget er, welche in der worheit aber in der geheim by den kindern gottes
werden angelegt und geoffenbaret am tag des rechten geriechts.

Und dwil das gesetz under Mose handt mit der forcht ußgericht ist und mit dem fluch und
390 maledeyong bestettigt, so heisste er es ein fluch, Deu. Am xxix cap.: Du solt mehr gon in dem
bund des heren dines gotts und in dem fluch, den der her din gott hüt mit dir macht oder
bescheidet, und bald hienoch: Ich mach disen bund und disen fluch nit allein mit uch, sunder
beide, mit euch, die ir heut hie synt und mit uns stött vor dem heren ewerm gott, und mit denen,
die heut nit mit uns synt; item: So er horet die wort dises fluchs, sich dennocht sage in synem
395 hertzen etc.

Also wurt das gesetz gottes on forcht nit geben und wurt auch nit getriben on forcht,
sunder die forcht gottes ist syn furgesetzt ziel: Wo du nit wurst halten, das du thust alle wort
dises gesatzs, die in disem buch geschriben syn, das du forchtest disen herlichen und
erschrocklichen namen, den heren dinen gott, so wurstu etc. Deu. 28. In summa, der gantz schlag
400 aller reden Mose deutet uff forcht, furnemlich das xxvi ca. Levitici und das xxvii und xxviii
Deuter. Daher ists das Paulus [sagt daß] das testament vom berg Sina zur knechtschafft gebere,
wie Agar nit von der verheissong, sunder vom fleisch sey.

Underscheid zwischen dem gesetz Mose und der natur.

405 Moses vor ußgang des 28 cap. Deut. zaigt an, das [der] inhalt des gesatzs uff die forcht
geriecht sey, und anfangs des xxix spricht er: So haltet nun die wort dises bundes und thun
darnoch, uff das ir klug sey in allem das ir thut. In gegenhaltong diser zweier ort wurt offenbar,
das gott den heren forchten zu halten syne wort, ist klug syn in allen wercken; daruß volget das
hievor am vierden cap. das gesetz des volcks wißheit und verstandt genant wurt.

410 Daher ist auch das buch genant der prediger Salomo geflossen, in welchem der wiß man
abmalet das eitel, arbeitsam, unbestendig und beschwerlich wesen aller menschen werck und
gedencken und beschluß also: Das end erzelter ding aller ist das du gott forchtest und syn gebott
halttest, dan dises ist der gantz mensch; dann alle werck will gott für gericht bringen, auch das
verborgen ist, es sey gut oder böß. Und will in einer summ also sagen: bißher syn vil menschen
415 anschlag und der weisen gedencken furbrocht, daruß erschynet, das der mensch im leben und tod
und allen synen geschäftten gantz eytel, nichtig und elend ist, drumb so furhen solliche
gedencken dahin, das im augenschyn ein jeder abnemen mag, wie der mensch nichts
bestendigers möge haben dann alleyn, das er gott forchte und syn gebott halte, das ist noch sym
ewigen willen lebe und syn hertz zu gott geriechet habe, sytemal uß erwegong gedochter hendel
420 aller offenbar ist, das sunst nichts eehäftigs zuvor, und das gott der her die werck und
heimlichen rhatschlag des hertzens riechten werde.

In disem prediger Salomo ist genugsam ans liecht brocht, was für ein vorteil das Israel für
andern volckern hatt. Dann ußerhalb gott spielen die heiden mit ir vernunfft; sy suchen die
seligkeit und erwüschten nichts anders dann mühe und arbeit, ob sy glichwol die laster und
fleischlichen lüst vermeiden und noch weißheit und tugenden streben. Also wurt alle weißheit
425 der welt zu schanden, dann sy wyssen, das ein gott ist, und prysen in nicht als einen gott: uff ir
wolgefallen und uff iren anmut ist ir grund gestelt; drumb syn sy in irem tiechten eytel worden
und ir unverständigs hertz ist verfinstert; da sy sich für weyß halten, syn sy zu naren worden, Ro.
1. Daher sy kein hofnong haben und syn on gott in der welt, Eph. 2. Alle ding schriben sy ir
vernunfft, dem gluck oder andern creaturen zu. Ir gröste kunst ist sich von aller religion und
430 gotsforcht zu ussern, dann sy für ein aberglaub und dorheit richten in den augen gotts zu
wandlen. Und wie jungst ein cardinal gesagt und sunst die welt haltet, also halten sy, das es ein
doll, wanwitzig, unsynnig furnemen sey umbs glaubens willen geferd an leib und gut bestön. Wo
sunst guter frid und fleischlich freyheit, da in an eren, gut und wollust nichts abgot, doselbst
mögen sy wonen und derselbigen inwoner vorhaben in gotsdienst auch triben, wie Isocrates sagt,
435 also gar syn sy on entpfindong götlicher krafft und on gott in der welt. Die dapferen Israel
forchten den heren iren gott in allen wercken und däncken, den sy teglich besser erkennen. Das
gesetz haben sy, dadurch sy in den bund gehören; die verheissong haben sy und hoffen grosser
gnaden; sy haben ein gotsdienst, den sy nit erdiechtet, sunder gott selbs erfordert, in quo
perseverant: Antiochius. Gott ist mit in so lang sy in der forcht gotts besten und syn nit
440 vergessen, welches ir weißheit und rum ist für der welt, also das auch die heiden selbs sagen
müssen: Ey, welche weiß und verstendig lüt syn das und ein treffenlich volck, dann wo ist so ein
treffenlich volck, zu dem sich götter also nahe tun als der her ir gott so offt sy in anruffen, Deu.
4?

445 Diß ist gesagt vom underscheid zwischen der natur und das gesetz, der heiden, die on
gesätz, und Israel, so under dem gesetz lebt, dann by dem gesetzvolck ist forcht gottes klugheit
und bestandt in wercken, by den aber so on gesetz syn, ist eigen wolgefallen, furwitz, unnutz und
eytel gedencken, kein bestandt, kein dapferkeit und kein gott überall, dann ye mehr sy sich mit
gott bekummern, je weniger sy von gott wyssen oder halten.

450 Daher ist es, das das alt volck ein eigentumb gotts ist, von andern volckern abgesundert,
und das gott alleyn im judenthumb kundtbar ist, wie David sagt.

Underscheidt zwischen dem dinst Mosi und dem ampt Christi Jesu.

Es verglichen sich aber die natur und das gesetz Mosi in der frommkeit mit einander,
wann der, so on gesetz, und der ander, so under dem gesetz ist, zugleich uß syner vernunfft und
eignem gutduncken handeln. Dann es hatt die welt ein naturlich frommkeit, welche die

455 menschen uß ubong irer eignen krefft und uß flüssiger annamm bekommen, das ist der
weltwysen frommkeit und tugend, ein holtzselig rumlich ding, aber sy hatt kein bestendig wesen,
es ist und plibt ein usserlich gewonheit, dadurch die philosophen wol laster vermeiden, aber mit
annemong der gegenlaster, die etwan böser syn. Seneca fluhet die eerlichen ämpter im gemeinen
460 mühe erlangt würt. Dagegen so thut Cicero groß arbeit für den romischen gewalt in sym
burgermeisteramt und sunst; aber er suchet darin ein herlichen namen, des er und alle weltlüt
kein schewen tragen. Und obschon etlich wider die eergeitzigkeit schriben, so suchen sy doch
eben in demselbigen schriben ir eer und verwerfen die hoffart mit grosser hoffart. Also hatt ein
465 jeder ein besunder stuck der fromkeit darin er herfurbrant mit zulassung schwerer laster im
gegenteil, und hatt dieselbige erwelte fromkeit nit in worheit, sunder allein im ußwendigen schin,
uff den er riechet als syn thun und lassen, dadurch er eins guten namens syn möge. Es ist alles
erdiecht und on grundt der worheit, dann hertzlich fromkeit wurt uß naturlicher ubong nit
gefunden, sytemal sich nyemant selbs anders machen kan, und des menschen tiechten und
trachten von jugheit an und uß eigner art böß ist.

470 Eben dise gleissende fromkeit und falschen won haben die klugen phariseer, welche sich
vil vermessen und in selbs fast wolgefallen, als die gotts willen wissen und uß underrichtet des
gesätz gar eigentlich prufen was das beste zu thun sey: grosse, hohe werck thun sy taglichen mit
fasten, betten, almusen geben, mit flüssiger warnemong des worts und befelhs gottes bekumben
sy sich fast seer: aber sy thun alle ir werck darumb das sy von den lüten gesehen werden. Den
475 heiden erhaltet in syner mugsamen tugend verhoffte eer und preiß für der welt; der phariseer
sitzet gern oben an uber tisch und in den schulen und habens gern, das sy gegrusset werden uff
dem marckt, und von den menschen rabi genant werden, und halten steiffer uber ir selbs eer
weder gottes eer: das zeugen an die evangelien, und ir selbs bucher gestöns, die sagen, das
besunder pen in jener welt den bereit seyen, so die raby nit erlich gehalten, in Perick Nesikin.

480 Die weltleut so on gesatz leben, haben etlich sprüch und vernunfftige regel der sitten; die
phariseer, gottes gesatz im buchstaben verfasst; aber zu beiden teilen ist es eigen vernunfft und
vertrwen in syn eigen werck, welches laster by den phariseern am schwersten ist, dwil sy uß dem
gesatz grossern schyn haben dan uß iren lerern die heiden haben mogen, wie dann by unsern
485 zitten je strenger die orden der münch syn, je uffgeblosner und unlidlicher sy syn. Wolte gott,
das under dem schin unsers evangeliums, mit des newen testaments buchstaben, unser
selbserwelten werck nit auch gefert und mit so grosser fleischlicher sicherheit getriben würden,
zur zertrennung aller besserlichen ordnung. Es wollen sich die armen lüt nyndert lassen
inspannen und wellen für christlich fryheit und das gewissen, so doch nichts by vilen ist, weder
490 freche unwissenheit. O gnadiger vatter, lasse scheinen din liecht Christum Jesum in unsere
hertzen, uff das wir nit starblind an einander also anläuffen, aber unser undanckbarkeit und
unfleiß verdient sollichen jammer. Gott helf uns zur besserong. Amen.

Diß ist die gerechtikeit der heuchler, welche gott nit glauben, von einander eer suchen,
ander lüt mit hohen lere und gebotten beladen, die sy mit dem geringsten finger nit anrüren.
Diser gestalt malet sy ab der her selbs in evangelien. Aber der heilig geist redet anders vom ampt
495 Mosi dann es by den gleysnern und scheinheiligen ist angelegt, dann es zweyerley ist: ein ampt
an im selbs und dise beschriben by den es angelegt wurt. Das ampt hatt ein art, es wurt aber nit
glicher gestalt angenommen: die son macht den leyen hert und das wasch weich, das ist nit der
sonen sunder der matery schuld: vil grosser underscheid ist zwischen den menschen. Wann
Paulus das ampt Mosi an im selbs beschribet, so richtet er es wie es am besten ist; desglichen
500 wann er von den obersten diser welt in der gemein redet, so redet er auch von in uffs beste: Wo

sy, spricht er, die weißheit gottes erkant hetten, so hetten sy den heren der herligkeit nit gekrütziget. Dennoch so syn sy uberzuget gewesen, wiewol sy gott den vatter nit erkennt: wenn ich nit komen were, so hetten sy kein sünd etc. Item die werck geben zugnüß von mir. Item, dwil ir sagen, wir sehen, so wirt ewer sund pliben. Wa sy gottes eer warhafftig gemeynt hetten, so were in Christus nit verborgen pliben, denn er mit worten sich offt hatt erkleret, das sy mit irem vollen hertzen nit kunden fassen. Doch sihet der h. geist uffs beste, biß er zugegen jemant zur besserong strofet, als Matth. am 23. cap. Christus die phariseer hart anspricht. Drumb ist zu mercken, das by den glissner, wie sy die evangelien beschriben, das ampt Mosi nit gesehen, sunder es wurt verstanden by in, wie es die vernunfft uß irem eigentum annympt und nit anders annemen mag.

Wiltu aber Mosi ampt im grund verston, so setz fur augen ein gotsforchtigen juden, der fromm fur gott noch der gerechtikeit des gesatz ist, dann es ist ein anders sich selbs vermessen fromm syn mit verachtong ander lüt, und noch des gesatz gerechtikeit fromm fur gott syn, dann diser hatt gotts forcht und ist des heils begirig, jener aber ist on gotts forcht, vertrustet sich vil verdinsts und bedarf keins heyland, er hatt in sym synn die seligkeit von im selbs. Nun ist gegen den gotsforchtigen das ampt Mosi angelegt: in demselbigen wurt es heyter gesehen. Drumb setze dir für Zachariam, den vatter Joannis des teüfers: der frwet sich, das syn sun dem heren syn weg bereiten sollte in anzeigong des heils, das da ist in vergebong der sünden, und das die hertzlich barmhertzikkeit ires gottes ire füse uff den weg des fridens riechten solte, und begert also der gerechtikeit, die fur gott gilt; er richtet nit uff syn eigen gerechtikeit wie die phariseer thäten. Desglichen thut der gotsforchtig Symeon: er frewet sich, das er den heiland gesehen hat, der ein liecht ist zum preiß des volcks Israel. Dise und andere gotsforchtigen gingen in den gesetzen des heren ontadelich, aber dennoch erkanten sy irs hertzen unrecht und waren der erlösung durch Christum zukunfftig begirig. Dise syn under dem gesatz verwaret und verschlossen uff den glauben, der do solte offenbaret werden. Das gesatz ist ir zuchtmeister uff Christum, das sy durch den glauben gerecht würden. Oder stelle fur augen den zolner im tempel, der syn augen nit wolt uffheben gen himel, sunder schlug an syn brust und sprach: gott sey mir sunder gnädig: disem kompt zu trost der die sunder zur buß beruefft und zugegen ist, ein artzt der krancken.

Uff das ich aber als mit eim finger dir anzaigen moge, was krafft und wirckong hab das gesatz Mosi oder das ampt Mosi, so erhebe din augen und hertz und sihe, wie es in dem gewissen dern Römern und Galathern gestanden sey, die noch entpfohong des h. geists wider zurücket uff das gesatz gedochten ze lencken, und ligt nit dran ob sy vom judentum oder uß den heiden syn zu Christo komen. Das schaw an, das sy ein forcht gottes trib den buchstaben des gesatz neben Christo genug ze tun, uff das sy volkomen gehorsam gott und synem wort leisten möchten und nit verdürben als ubertretter des gesatzs, als ob nit aller rhat und will gotts im einigen Christo beschlossen und durch den glauben an in volnstreckt und ußgeriecht were.

Zum ersten ist by in offenbar, das das gesatz forcht gebüret, dann worlich kein furwitz hatt sy under sollich weltlich satzong hinder sich getrungen, sonder das sy gott geforchtet haben und im nit gern wolten ungehorsamm erfunden werden und sich forchten vor dem fluch, der do geet uber die, so nit pliben in allem, das geschriben ist im gesatzbuch, Deu. 27. Daruß sy besorgten, das zur gerechtikeit, uber den glauben an Christum, das gesatz von noten